

Zurück in der zweiten Bundesliga

Schach Die Mannschaft des SK Schmiden/Cannstatt gewinnt zum Saisonabschluss in der Oberliga das Spitzenspiel bei den Stuttgarter Schachfreunden mit 5:3 und schafft damit erneut den Sprung nach oben. *Von Maximilian Hamm*

Bei der Aufstiegsfeier ging es ruhig zu, wie Schachspieler das eben auch schon von ihrem stillen Denksport an den Brettern gewohnt sind. Keine lärmenden Tröten, keine knallenden Sektkorken, keine sprudelnde Getränkedusche, wie das zum Beispiel bei Fußballern die Regel ist. Die Freude bei der Mannschaft des SK Schmiden/Cannstatt war am Sonntagabend jedoch nicht minder groß, nachdem sie zum Saisonabschluss in der Oberliga ein wenig überraschend beim Tabellenführer, den Schachfreunden Stuttgart, mit 5:3 gewonnen und damit den Aufstieg in die zweite Bundesliga geschafft hatte. Der Kapitän Markus Löhr und seine Teamgefährten kehrten nach dem fünfstündigen Fina-

Die Aufsteiger lassen die Saison in Oeffingen gemütlich ausklingen.

le zum Abendessen in eine Oeffinger Gaststätte ein und ließen Tag und Saison gemütlich ausklingen.

Die Schachspieler mit Sitz in Schmiden steigen ja nicht zum ersten Mal in die zweite Bundesliga auf, sie sind aber bisher regelmäßig nach nur einer Saison wieder abgestiegen. Auch weil die Gegner in dieser Spielklasse versierte Spitzenkräfte aus dem Ausland einsetzen. Der SK Schmiden/Cannstatt vertraut dagegen auch in der nächsten Runde, die im Oktober beginnen wird, auf dieselben Akteure wie zuletzt. Das ist eines der Grundprinzipien beim Aufsteiger: Er wird auch künftig keine Spieler für ihren Einsatz finanzieren. Und dass seine eigenen Spieler die Schachfiguren auch recht gut auf den Brettern bewegen können, haben diese ja erneut bewiesen.

Alle acht Denksportler starteten auch beim neunten und letzten Saisonauftakt am Sonntag wie gewohnt zeitgleich um 10 Uhr.



Thilo Kabisch ist ein Kämpfer am Schachbrett.

Foto: Maximilian Hamm

Dabei zeichnete sich recht schnell ab, dass der Spitzenspieler Oliver Niklasch sich mit seinem gastgebenden Gegenüber, dem Serben Petar Benkovic, auf ein Remis einigen würde. Recht schnell bedeutet im Schachsport, dass die Konkurrenten sich nach gut einer Stunde auf dieses Unentschieden verständigten. Auch Mathias Holzhäuer teilte sich mit Mark Kvetny den Punkt. Mark Trachtmann geriet dagegen am dritten Brett gegen Igor Neyman in eine schlechte Position und konnte sich nicht mehr retten. Steffen Eisele zeigte gegen Gerhard Lorscheid eine gute Partie. Das Angebot seines Gegners auf ein Remis lehnte er ab – und siegte am Ende. Christian Thoma entschied sich nach dem gleichen Angebot zum Weiterspielen, doch er verlor dann gegen Sebastian Fischer. Markus Löhr (gegen Christoph Mäurer) und Martin Krockenberger (gegen Axel Naumann) sicherten dem SK weitere Punkte. Die entscheidende Partie aber spielte Thilo Kabisch am zweiten Brett. Er war gegen Andreas Strunski schlecht gestartet, nutzte aber einen Fehler seines Gegners und entschied die Begegnung für sich. „Er ist ein Kämpfer, hat die Chance gesehen und sie genutzt“, sagte Markus Löhr.

Im alten Schulgebäude in Gablenberg hatten sich zum Saisonfinale ungewöhnlich viele Zuschauer eingefunden. Es war daher auch ungewöhnlich geräuschvoll am Spielort, der Boden knarrte bei jeder Bewegung. So sah die Schiedsrichterin Rosemarie Bornschein sich gezwungen, die Zuschauer des Raumes zu verweisen. Die Schachspieler brauchen eben absolute Ruhe bei ihrem Denksport. Ganz so ruhig ging es am Abend bei der Aufstiegsfeier des SK Schmiden/Cannstatt dann aber nicht mehr zu. Nur fehlten eben die lärmenden Tröten, die knallenden Sektkorken und die sprudelnde Getränkedusche.